

NIEDERSCHRIFT ZUR 3. SITZUNG

23. April 2024, 17.00–19.00 Uhr, Lesezimmer des Kasseler Rathauses

Teilnehmende: Prof. Dr. Andreas Hoffmann (documenta und Museum Fridericianum gGmbH), Marie Kersting (Sparte Film und digitale Medien), Marcus Leitschuh (CDU-Fraktion), Florian Lutz (Staatstheater Kassel), Gernot Rönz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Ursel Schlicht (Sparte Musik), Dr. Sven Schoeller (Oberbürgermeister und Kulturdezernent), Stephanie Schury (Fraktion Die Linke), Liska Schwermer-Funke (Sparte Bildende Kunst), Jero van Nieuwkoop (Sparte Museen und Galerien), Heike Wrede (Sparte Tanz), Veit Wolfer (Sparte Spartenübergreifend), David Zabel (Sparte Soziokultur/Vorsitzender)

Als Gäste: Annekatri Hanf (Kulturamt, Koordination Kulturkonzeption), Carola Metz (Kulturamt, Leitung), Dr. Holger Schwetter (Kulturamt, Leiter der Abteilung Kulturförderung und -beratung)

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende David Zabel eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Ein Jahr Kulturbeirat – Resümee, Perspektive, Ziele

Die Beiratsmitglieder der Freien Kulturszenen berichten über ihre Aktivitäten im Rahmen ihrer Funktion als Mitglieder des Kulturbeirats der Stadt Kassel im vergangenen Jahr. Die politischen Vertreter*innen der Fraktionen formulieren in diesem Zusammenhang nochmals den Wert des Gremiums, der in erster Linie in der Beratung des Magistrats, aber auch in der Vernetzung der Szenen, in der Vernetzung mit den großen Einrichtungen und in der Inspiration für die eigene Arbeit liege. Daher sei es wichtig, Sitzungen klarer zu strukturieren, stärker zu reflektieren, künftig gemeinsame Empfehlungen an den Magistrat zu formulieren und sich hierfür im Vorhinein intensiver mit zu beratenden Themen auseinanderzusetzen. Es erfolgt der Aufruf, künftig den Beratungsauftrag stärker zu verfolgen.

Folgende grundlegende Ziele des Kulturbeirats werden formuliert:

- Kassel als attraktiven Standort für Kulturakteur*innen sichern, stärken und ausbauen
- Die Kulturgesellschaft zum Abbild der Stadtgesellschaft machen und damit auf die Vielstimmigkeit und Diversität der Gesellschaft reagieren
- Zum Aufbau eines Wert-Selbstbewusstseins der Kulturakteur*innen beitragen
- Operatives Denken visionären Zielen vorziehen
→ d.h. Beratungsarbeit des Beirats an umsetzbaren Themen, konkreten Maßnahmen und realisierbaren Projekten orientieren, die auch im Zuständigkeitsbereich des Magistrats liegen
- Die erste Legislatur bei allem Anspruch auch als Lernprozess akzeptieren, der ggf. in Konsequenzen, wie z.B. Satzungs- und Geschäftsordnungsänderungen, münden kann

Es wird festgehalten, dass es in der künftigen Arbeit des Gremiums darum ginge, Ressourcen zu teilen und Verantwortung zu übernehmen. Hilfestellung könne auf diesem Weg zum einen ggf. der Austausch

mit anderen Städten sein, die über einen Kulturbeirat verfügen. Zum anderen diene die „Kulturkonzeption Kassel 2030“ mit ihren klar formulierten Zielen, Maßnahmen und Umsetzungsvorschlägen als Orientierung im Rahmen des Beratungsauftrages.

Des Weiteren sollte stärker auf die Wechselseitigkeit zwischen Magistrat und Kulturbeirat geachtet werden. Es ginge sowohl darum, dass der Magistrat Beratungen einhole als auch, dass der Kulturbeirat – auch ohne konkreten Auftrag – Stellung zu kulturellen Themen bezieht bzw. Empfehlungen ausspricht.

TOP 3: Beratung der METRUM-Vorschläge für die documenta gGmbH aus Sicht des Kulturbeirats

Die Mitglieder der Freien Kulturszenen geben wieder, dass sie zumeist ein diffuses Meinungsbild zu den METRUM-Vorschlägen aus den Kulturszenen erreicht. Vornehmlich sei jedoch der Wunsch nach größtmöglicher Unabhängigkeit der kuratorischen Leitung und damit vollumfänglicher künstlerischer Freiheit zu vernehmen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden diesbezüglich differenzierter bewertet. Die Offenheit und Transparenz im Umgang mit der angestrebten Umstrukturierung der documenta-Organisation wird positiv beurteilt. Es wird des Weiteren formuliert, dass die vergangene documenta in der Medienberichterstattung negativ dargestellt wird und dass die Weltkunstausstellung 2022 ein für die Kulturszenen Kassels gelungenes Ereignis war. Für alle künftigen Prozesse rund um die documenta gelte die Prämisse zum frühzeitigen, konstruktiven Austausch.

TOP 4: Information über neues Förderinstrument: Nachwuchsstipendien

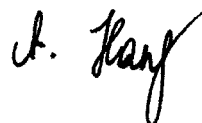
Dr. Sven Schoeller informiert über das neue Förderinstrument der Nachwuchsstipendien, das im Mai erstmals ausgeschrieben wird. Fünf spartenoffene Arbeitsstipendien für Nachwuchskünstlerinnen und -künstler aus Kassel, die von nun an einmal jährlich zur Verfügung stehen, sollen die künstlerische Entwicklung der Kulturschaffenden fördern und den Übergang in das Berufsleben erleichtern. Das neue Instrument trägt zur Erreichung des in der „Kulturkonzeption Kassel 2030“ formulierten Ziels, künstlerischen Nachwuchs nachhaltig und langfristig in Kassel halten und damit für die Qualität, Vielfalt und Dichte der kulturellen Szenen der Stadt Verantwortung tragen zu wollen, Rechnung.

TOP 5: Verschiedenes

Es wird sich darauf geeinigt, dass die Geschäftsführung Veranstaltungskündigungen, die über die Kulturbeirats-Mailadresse eingehen, zur Bewertung und ggf. Weiterleitung an den Vorsitzenden versendet. Des Weiteren wird den Gremienmitgliedern eine Übersicht über die Sitzungen des Ausschusses für Kultur ausgehändigt. Die Sitzungen sind öffentlich; eine (passive) Teilnahme ist daher stets möglich. Ebenso erhalten die Beiratsmitglieder eine Kontaktliste, die auch noch einmal digital zur Verfügung gestellt wird.



David Zabel
Vorsitzender



Annetra Hanf
Schriftführerin